

Fraktion DIE LINKE/Tierschutzpartei

02.05.2013

Frank Theile

Fraktionsvorsitzender

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Aktuelle Debatte

„Beteiligung der Landeshauptstadt Magdeburg an den Kostenaufwüchsen im ÖPNV“

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,
sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Gäste,

unter der Überschrift „Eine Fahrpreisanpassung dieses Jahr ist unumgänglich“ veröffentlichte die Magdeburger „Volksstimme“ am 22.03.2013 ein Interview mit der MVB-Geschäftsführerin, Frau Münster-Rendel.

Im Verlauf dieses Interviews erklärte die Geschäftsführerin der MVB: (Zitat)

„Wir müssen diese zusätzlichen Kosten kompensieren. Aus unserer Sicht ist eine Fahrpreis-anpassung in diesem Jahr unumgänglich. In welcher Höhe die Anpassung erfolgen wird, ist derzeit offen.“
(Quelle: „Volksstimme“, v. 22.03.2013)

Nun ist eine periodische Anpassung von Fahrpreisen durch öffentliche Nahverkehrsunter-nehmen sicherlich alles andere als ein Vorgang der bei betroffenen Fahrgästen auf uneingeschränkte Begeisterung treffen dürfte. Für nicht wenige bedeuten Fahrpreiserhöhungen Einschränkungen der Mobilität, mindestens aber empfindliche Einschnitte in das persönliche Finanzbudget.

Wirtschaftsunternehmen wie die MVB existieren aber nicht losgelöst vom Markt und damit von den dort existierenden Entwicklungen. Diese Entwicklungen, auf welche die MVB kaum Einfluss hat, werden gegenwärtig unter anderem durch erheblich steigende Kosten für Energie und Treibstoffe bestimmt. Darüber hinaus muss das Magdeburger Verkehrs-unternehmen, nach Aussagen der Geschäftsführerin, mit wachsenden Kosten für die Unterhaltung der Infrastruktur und des Fahrzeugparks zurechtkommen.

Von der MVB als einem 100%ig kommunalen Unternehmen wird darüber hinaus erwartet, dass sie hinsichtlich ihrer Fahrplan- und Preisgestaltung den Bedarfen und den konkreten Einkommenssituationen ihres Hauptkundenklientels, nämlich den Magdeburgerinnen und Magdeburgern, Rechnung trägt. (Wie schlecht es mit der Einkommenssituation der Magdeburger/-innen im bundedeutschen Vergleich in Magdeburg aussieht, hat der Oberbürgermeister erst gestern zu Maikundgebung öffentlich dargestellt.)

(Hieraus erwächst ein ganz besonderer Anspruch an die sozialverträgliche Gestaltung von Fahrpreisen für die öffentlichen Verkehrsmittel der MVB)

Bisher kompensierte das Unternehmen die stetigen Kostenaufwüchse unter anderem durch umfangreiche und langfristig angelegte Restrukturierungsmaßnahmen und Optimierungen des Geschäftsbetriebes. Wir verkennen dabei nicht, dass diese Maßnahmen für eine gewisse Zeit offensichtlich zu Einsparungen führten, welche den beträchtlichen Kostendruck auf das Unternehmen reduzierten und Auswirkungen auf die Höhe notwendige Fahrpreise milderten.

Bereits seit längerem lassen allerdings fortwährende öffentliche Meinungsäußerungen und Kritiken von Fahrgästen u. a. an der Pünktlichkeit bei der Fahrplaneinhaltung, der Sauberkeit, der Fahrzeuge, dem Verhalten des Fahrpersonals vermuten, dass Grenzen für Einsparungs- und Optimierungsmöglichkeiten erreicht oder bereits überschritten sind.

Wir halten es aus diesem Grund für richtig, dass sich die MVB auf der Suche nach neuen Wegen zur Erfüllung des von der Landeshauptstadt übertragenen Versorgungsauftrages um den Bau einer zweiten Nord-Süd-Verbindung der Straßenbahn bemüht. Die MVB verspricht sich nach allen vorliegenden Analysen hierdurch vor allem weitere wirtschaftliche Verbesserungen für das Unternehmen sowie gleichzeitig ökologische und infrastrukturelle Effekte für die Landeshauptstadt und Ihre Bürger/-innen.

Auch der Zusammenschluss der MVB mit Verkehrsunternehmen im Umlandverkehrs-verbund „Marego“ zielt auf die Erweiterung und Optimierung von Dienstleistungsangeboten ab und soll betriebswirtschaftlich der mittel-

bzw. langfristigen Erschließung neuer bzw. der Abschöpfung vorhandener Einnahmemöglichkeiten dienen.

Das Problem ist allerdings, dass die zweite Nord-Süd-Verbindung zunächst erst einmal Investitionen in Millionenhöhe voraussetzt, ehe vielleicht irgendwann einmal die erhofften wirtschaftlichen Entlastungseffekte für die MVB eintreten. Tatsache ist aber leider auch, dass signifikante kostenentlastende oder Mehreinnahme-effekte zugunsten der MVB aus dem Verkehrsverbund „Marego“ zumindest bisher nicht nachgewiesen sind.

Es steht daher zu befürchten, dass solche Projekte wie „Marego“ oder Investitionen in die zweite Nord-Süd-Verbindung, zeitgleich mit den bereits genannten Unternehmensrisiken allein mit sozialverträglichen Fahrpreisen finanziell nicht abzufangen sind.

Darüber hinaus verkündete die MVB- Geschäftsführerin im gleichen Zeitungsinterview, dass allein die (aus unserer Sicht wohlverdiente) anstehende Tarifierhöhung für die Beschäftigten der MVB, mit einem Kostenaufwuchs von ca. zwei Millionen Euro pro Jahr verbunden sind.

Und letztlich befürchtet Frau Münster-Rendel, dass bei Entfall der gegenwärtig in der politischen Diskussion stehenden finanziellen Entlastungen energieintensiver Unternehmen, (zu denen die MVB durchaus gerechnet werden kann) weitere Mehrkosten in Höhe von ca. 1,1 Millionen Euro jährlich auf das ohnehin schon hochbelastete Magdeburger Verkehrsunternehmen zukämen.

Richtig grotesk wird es dann aber, wenn Frau Münster-Rendel vor diesem Hintergrund und mit Blick auf die angekündigten Fahrpreiserhöhungen, scheinbar in voreilemdem Gehorsam erklärt (oder erklären muss), dass Entnahmen aus den Kapitalrücklage der Gesellschaft in Höhe von 2 Millionen Euro zugunsten der Stadthaushaltskonsolidierung keine unmittelbaren Auswirkungen hätten.

Solche Entnahmen, so meint Frau Münster-Rendel reduzieren „jedoch“ die Liquidität der Gesellschaft.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
wir fragen uns im Hinblick auf diese Sachlage und die öffentlichen Äußerungen der MVB-Geschäftsführerin mit großer Besorgnis: Ist es denn wirklich gemeinsamer Wille des Stadtrates alle anfallende Mehrkosten und wirtschaftliche Risiken des Magdeburger Verkehrsunternehmens **allein** zu

Lasten der Fahrgäste und damit in allererster Linie auf Magdeburger Bürger/-innen direkt abwälzen zu wollen?

Wir fragen uns mit ebensolcher Besorgnis, sind Schrittmaß und die Strategie des Magdeburger Verkehrsunternehmens richtig und entsprechen sie den Möglichkeiten des Haushaltes der Landeshauptstadt (d. h. der Gesellschafterin), der Wirtschaftskraft des Unternehmens sowie den Bedürfnissen, Ansprüchen und Möglichkeiten der Fahrgäste.

Wir meinen die Zeit ist reif, im Hinblick auf die erheblichen Belastungen und Risiken, die auf die MVB zukommen bzw. bereits vorhanden sind, für eine ehrliche und offene Debatte zur Zukunft der Finanzausstattung der städtischen Verkehrsbetriebe.

Diese Debatte muss aus Sicht der Fraktion Die LINKE/Tierschutzpartei in aller erster Linie, der weiteren wirtschaftlichen Konsolidierung des Magdeburger Verkehrsunternehmens und über diesem Weg zu einer nachhaltigen und vor allem sozialverträglichen Fahrpreisgestaltung dienen, die allen Menschen in Magdeburg Mobilität und damit Teilhabe am gesellschaftlichen Leben unserer Landeshauptstadt auch noch in Zukunft garantiert.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

F. Theile
Fraktionsvorsitzender
Stadtratsfraktion DIE LINKE/Tierschutzpartei

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Sie haben auf der gestrigen Maikundgebung sehr viel Kreativität entwickelt, um öffentlichkeitswirksam einen Vorschlag zu unterbreiten, der die fatalen Auswirkungen des von Ihrem Parteikollegen Bullerjahn geplanten finanziellen Aderlasses für die Hochschulen in Magdeburg abmildern soll.

Auch wenn Sie sich nicht mit uns als Stadträtinnen und Stadträte darüber abgestimmt haben, wie es im Hinblick auf den finanziellen Umfang Ihres

Vorschlag angemessen gewesen wäre, werden wir Sie als Fraktion bei den notwendigen Beschlussfassungen, wenn es notwendig wird, sicherlich unterstützen.

Entwickeln Sie mit uns gemeinsam aber ebensolche Kreativität, wenn es darum geht als Landeshauptstadt und als Gesellschafter der MVB nach Mitteln zu suchen, notwendige Fahrpreisentwicklungen im sozialverträglichen Rahmen zu halten.

Wir sind uns sicher tausende Magdeburger und MVB-Nutzer werden es uns gemeinsam danken.